

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 12.03.2006 / 09.30 Uhr

### *Noahs Glaubens- und Zeugniskraft*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

*Predigttext: „Durch den Glauben hat Noah Gott geehrt und die Arche gebaut zur Rettung seines Hauses, als er ein göttliches Wort empfing über das, was man noch nicht sah; durch den Glauben sprach er der Welt das Urteil und hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.“ (Hebräer 11,7)*

Nachdem der Apostel uns die Glaubensmänner Abel und Henoch vorgestellt hatte, kommt er nun zu Noah. Auch er lebte und handelte aus dem Glauben an das, was er noch nicht sah, als sähe er es. Denn er baute die Arche zur Rettung seiner Familie. Ich möchte nun die einzelnen Aussagen des Textes näher anschauen.

#### **I. OHNE UNTERWEISUNG GEHT ES NICHT**

Der Luthertext sagt, daß Noah ein göttliches Wort empfing. In anderen Übersetzungen heißt es, daß er eine Weissagung erhalten hatte (Schlachter) oder daß er eine Unter-Weisung bekam (Elberfelder) oder daß er einen göttlichen Ausspruch gehört hatte (alte Elberfelder) oder daß eine Offenbarung zu ihm kam (Einheitsübersetzung).

Am Anfang der Noahgeschichte stand wie bei jedem der Glaubenden eine Mitteilung Gottes, die Noah unvermittelt erreichte, als er noch mitten in der Welt des Unglaubens lebte. So ist es bis heute. Lebendiger Glaube kann in niemandes Herz sein, es sei denn, Gott hat sich ihm offenbart und ihm Unterweisung erteilt. Deshalb beschreibt Paulus seine Bekehrung so: „Als es aber Gott wohl gefiel, der mich von meiner Mutter Leib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat, daß er seinen Sohn in mir offenbarte“ (Galater 1,15-16).

Er hätte auch einfach sagen können: „Auf dem Wege nach Damaskus entschied ich mich für Jesus.“ Aber weil seine Entscheidung für Christus nur die Zweitursache seiner Errettung war,

nannte er lieber die Erstursache, und das war der ungewollte Zusammenstoß mit dem Auferstandenen. Der wahre Grund für seine Umkehr war die unvermittelte Offenbarung Gottes in seinem Leben. Und genauso war es mit Noah. Wir wissen nicht, in welcher Form der Herr ihm begegnete, aber wir wissen aus unserem Predigtvers, daß er ein göttliches Wort empfing, daß er von Gott selbst Unterweisung erhielt.

Damals gab es noch keine Propheten wie im späteren Israel. Es gab auch keine Verkündiger und Evangelisten wie im Neuen Testament. Es gab keine gedruckte Bibel, keine christlichen Bücher und Kassetten, und christliches Fernsehen gab es auch nicht. Die ersten Glaubenden auf dieser Erde suchte Gott ganz persönlich heim, ohne menschliche Boten. Vielleicht waren Engel beteiligt, aber im wesentlichen war es eine direkte und unmittelbare Ansprache Gottes.

So war es bei Saulus vor Damaskus oder auch bei Abram. Ihn rief der Herr unvermittelt und aus heiterem Himmel einfach an und sagte: „Abram, geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will“ (1. Mose 12,1). Ganz gewiß war Abram verunsichert und hatte noch viele Fragen. Denn was sollte das bedeuten, was ihm, dem Heiden, die göttliche Stimme gesagt hatte? Wir sind gewiß, und die Bibel schildert es uns auch, daß der Herr ihm nach und nach weitere Unterweisung

gab, so daß der Erzvater immer mehr Klarheit gewann.

Heute geschieht selten eine solche unvermittelte Anrede Gottes. Aber besonders in Gegenden, in denen keine Missionare wirken dürfen und Menschen weitab von der freien Weltevangelsing leben, kommt es doch immer wieder vor, daß Menschen, die Gott einsam und verborgen auserwählt hat, eine direkte Gottesbegegnung erfahren. Und niemand anders bekommt es mit. Oft begegnet der Herr solchen Begnadeten in Träumen und Visionen, nicht selten auch durch Engelperscheinungen, in denen sie Weisung erhalten, was sie tun und wohin sie sich wenden sollen, um weiteren Heilsunterricht zu bekommen.

Auch heute besteht der Grundsatz, daß Gott bei der Errettung Seiner Berufenen absolut souverän handelt. Auch heute gilt: *„Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist“* (Johannes 3,8). An diesen Worten erkennen wir etwas sehr Wichtiges: Der Heiland sagt: „So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist!“ In unserer Zeit hat es Gott allerdings so eingerichtet, daß die Evangelisation im Regelfall nicht von Ihm selbst und von Engeln durchgeführt wird, sondern von menschlichen Boten. Seit Pfingsten heißt es: *„Ihr werdet ... meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde“* (Apostelgeschichte 1,8).

Noah wurde durch Gott selbst unterwiesen. Heute hat der Herr diesen Auftrag uns übertragen. *„Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? ... Wie denn geschrieben steht: »Wie lieblich sind die Füße der Freudenboten, die das Gute verkündigen!«“* (Römer 10,14-15). Im Alten und Neuen Testament gilt das gleiche: Die Menschen brauchen Unterweisung, sonst können sie nicht glauben. Deshalb sagte Jesus: *„Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe“* (Matthäus 28,20). Lehret sie und unterrichtet sie, damit sie glauben können. Denn: *„Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi“* (Römer 10,17).

Ein Prediger wollte die Notwendigkeit des Glaubens betonen und rief in seiner Predigt

immer wieder die Parole aus: „Glaube doch, ohne Glauben geht es nicht, du mußt von Herzen glauben!“ Seine Worte waren also immer wieder: „Glaube, glaube, glaube!“ Da stand endlich ein älterer Herr auf und unterbrach den Enthusiasten, indem er dazwischen rief: „Herr Pfarrer, können Sie uns denn nun endlich mal sagen, woran wir glauben sollen!“

Gott ruft nicht immer nur ein und dasselbe Wort: „Glaube, glaube.“ Er haut uns nicht fromme Schlagworte um die Ohren, sondern teilt sich in der Weise mit, daß Er den Inhalt erklärt, an den es zu glauben gilt. So haben wir das Evangelium sorgfältig zu studieren und es sauber zu verkündigen. Wir haben klare und wahre Erkenntnis Gottes zu vermitteln, damit es den Hörern zur Offenbarung Gottes wird, wie es bei Noah geschah. Denn der Heilige Geist wendet unsere Unterweisung an den Herzen der Hörer an, die Er erretten will.

Das ist dann so wie bei Lydia, *„die hörte zu, und der Herr tat ihr das Herz auf, so daß sie darauf acht hatte, was von Paulus geredet wurde“* (Apostelgeschichte 16,14). Hier ergriff Gott einen Menschen, wie einst Noah, auf der Grundlage von Unterweisung. Noah hatte ein göttliches Wort empfangen und Lydia auch. Jeder, der aus Gottes Geist geboren ist, hat ein göttliches Wort empfangen.

Hast auch du ein göttliches Wort empfangen? Es gibt Menschen, die die Bibel von vorn bis hinten durchgelesen haben, die alle theologischen Lehrsätze wissen und viele Predigten gehört haben, aber es kann sein, daß sie noch nie ein göttliches Wort vernommen haben. Sie haben nur intellektuell und akustisch gehört, aber nie mit dem Herzen, wie z. B. die Lydia. Bewegt Gott heute dein Herz, während du hörst? Hast du Hunger nach dem, was gesagt wird? Möchtest du immer weiter und immer mehr hören von Jesus? Dann bist du gerade dabei, ein göttliches Wort zu empfangen, eine rettende Offenbarung vom Himmel, eine Weisung für dein ewiges Heil.

## II. DER INHALT DER UNTERWEISUNG

Welches war nun der Inhalt der göttlichen Weisung, die Noah empfing? Wir haben in unserem Vers gelesen, daß er ein göttliches Wort empfang über das, was man noch nicht sah, nämlich

die Arche. Noah bekam einen Plan vom Allerhöchsten zum Bau der Arche. Was war der Hauptgrund, diese Arche zu bauen? Das Leben Noahs und das seiner Familie zu retten? Das war gewiß auch ein Grund, wie die Bibel ausdrücklich sagt.

Aber die tiefere Absicht Gottes war, ihm und aller Welt den künftigen Heilsplan der Erlösung zu zeigen. Gott offenbarte dem Noah also nicht weniger als das Evangelium. Er offenbarte ihm Jesus, und Noah glaubte. Wir haben gelesen: „*Durch den Glauben hat Noah Gott geehrt und die Arche gebaut zur Rettung seines Hauses*“ (Hebräer 11,7). Er baute die Arche als ein gewaltiges Vorbild auf die ewige Errettung der weltweiten Familie des Herrn, des Hauses Gottes.

Petrus erklärt uns das näher und schreibt: „*Man baute die Arche, in der wenige, nämlich acht Seelen, gerettet wurden durchs Wasser hindurch. Das ist ein Vorbild der Taufe, die jetzt auch euch rettet. Denn in ihr wird nicht der Schmutz vom Leib abgewaschen, sondern wir bitten Gott um ein gutes Gewissen, durch die Auferstehung Jesu Christi*“ (1. Petrus 3,20-21). Die Arche und die Taufe sind also gleichbedeutende Symbole und zeigen das Evangelium vom Heil in Christus. Das heißt, jeder, der sich taufen läßt, tut eigentlich das gleiche wie Noah – er glaubt an die Errettung aus den Fluten der Sünde und des Todes. Deshalb rufe ich ganz aktuell an dieser Stelle auf: Wer den Glauben des Noah wünscht, der ehre seinen Herrn darin, daß er im Glauben sich taufen läßt und darin bezeugt, daß er zu einem neuen Leben mit Christus auferstanden ist. Denn die Taufe ist ähnlich wie der Bau der Arche ein Glaubens- und Gehorsamsakt, auf denen ein gewaltiger Segen ruht.

Noch eines haben Noah und der Getaufte des Neuen Testaments gemeinsam. Denn was wurde von dem alten Glaubenshelden noch gesagt? „*Durch den Glauben sprach er der Welt das Urteil und hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.*“ Genauso spricht der Täufling der Welt das Urteil, und er ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt. Wenn ein Taufkandidat ins Wasser steigt, verkündigt er, daß er aufgrund seiner Sünde gerichtsreif ist und den ewigen Tod verdient. Er geht ins Wassergrab wie einst die Gottlosen bei der Sintflut. Aber weil er durch

den Glauben mit Christus untrennbar verbunden ist, geht er mit dem Gekreuzigten in den Tod, und in Jesus überwindet er ihn, er erlebt in Christus seine Auferstehung und spricht somit der untergehenden Welt das Urteil. Die rettenden Arme Jesu sind die Arche der Gläubigen. Sie tragen ihn, während die Gottlosen untergehen.

Und so wie Noah durch diesen Glauben gerecht geworden ist, so sind alle gerecht, die heute ebenso glauben wie er. Noah und auch du und ich, wir haben gleichermaßen „*ererbte die Gerechtigkeit, die aus Glauben kommt*“.

Der Inhalt der Unterweisung, die Noah von Gott selbst erhielt, war also nichts anderes als der Heilsplan Gottes in Jesus Christus. Und diese Botschaft ist heute absolut dieselbe. Unsere Arche ist Jesus. Unsere Rettung ist der Herr. Das glaubte Noah! Glaubst du das auch? Dann steige ein in Gottes Rettungsschiff und ergreife hier und jetzt den Herrn Jesus und laß dich taufen!

### III. UNSER AUFTRAG

Noah mußte noch die Arche selber bauen. Sie war aber nur ein schwaches Abbild auf die wirkliche Arche. Und wer hat die echte Arche gebaut? Der lebendige Gott selbst! Er hat Jesus, Seinen geliebten Sohn, gesandt, auf daß Er durch Sein Leiden und Sterben die Heilsgrundlage für viele Menschen schuf. Und so ist Er gekommen, um „*zu suchen und selig zu machen, was verloren ist*“ (Lukas 19,10).

Die Rettungsarche müssen wir, anders als bei Noah, also nicht mehr bauen. Der Rettungsdampfer ist fertig. Er ist zum Einsteigen bereit. Aber was ist unser Auftrag? Wir müssen mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten und die Auserwählten Gottes herzurufen, daß sie zur Rettung eingehen. Wir sind heute viel besser dran als Noah. Zu seiner Zeit wurden nur acht Menschen gerettet, nämlich seine Familie. Darum heißt es ja auch wörtlich: „*Durch den Glauben hat Noah Gott geehrt und die Arche gebaut zur Rettung seines Hauses.*“

Er war, wie die Bibel sagt, ein Prediger der Gerechtigkeit (2. Petrus 2,5), und niemand bekehrte sich. Da sind wir besser dran. Gewiß ist die Evangeliumsarche auch nur für die Rettung des glaubenden Volkes Gottes gedacht. Aber sie sind eine Schar, die niemand zählen kann.

Sie sind Millionen und Abermillionen aus allen Völkern, Rassen, Sprachen und Kulturen. Sie wohnen auf der ganzen Welt, und das zu allen Jahrhunderten und Jahrtausenden. Und der Heilige Geist geht über die Welt, Er ruft die Heiligen Gottes aus allen Himmelsrichtungen und bringt sie in die Arche des Neuen Bundes, auf daß sie für immer gerettet werden.

Und nun, liebe Gemeinde: Wen gebraucht der Heilige Geist, diesen Ruf ergehen zu lassen? Jetzt soll nicht mehr nur Noah rufen, sondern heute sollen wir es sein, die Erlösten des Herrn. Jesus hat gesagt: „*Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur*“ (Markus 16,15). Der Heilige Geist wohnt in unseren Herzen, und unter Seiner Führung bezeugen und verkündigen wir das Evangelium. Und unter den Hörern sind die, die der Heilige Geist packt und nach Hause in die Rettungsarche bringt.

Vor diesem Hintergrund freue ich mich immer wieder über den wunderbaren Namen unserer Gemeinde und unseres Missionswerkes. Ich finde, es gibt keinen besseren Namen, den wir uns hätten geben können. Damals, noch in der Sommerhuder Straße, fragten wir den kleinen Jugendkreis, uns doch Vorschläge zu machen, wie wir denn beim Umzug in die Kieler Straße heißen sollten. Ein junges Mädchen kam am nächsten Samstag und meinte von Gott bewegt: „Unser neues Gemeindehaus soll Arche heißen.“ Wir spürten, daß sie unter Gottes Geist stand. Wie heißt es doch so schön: „*Eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen*“ (Apostelgeschichte 2,17).

Und so sind wir durch unseren Namen ein Bild und Gleichnis für das Evangelium der Rettung geworden. Inzwischen haben sich schon viele andere Gemeinden und Werke „Arche“ genannt. Von mir aus sollen sich alle Gemeinden der ganzen Welt „Arche“ nennen. Die Hauptsache, wir nehmen unseren Auftrag ernst und rufen Menschen auf der ganzen Erde zum Kreuz von Golgatha.

Ist es nicht herrlich, daß wir als Arche in diesen Dienst – jeder persönlich und als Ganzes – eingebunden sind? Auch wir dürfen Prediger der Gerechtigkeit sein und im selben Glauben wie Noah das Evangelium verkündigen, nur mit viel mehr Frucht. Wir dürfen sehen, wie in der ganzen Welt, Tag für Tag, Menschen zum Glauben kommen. Wir erleben es durch unseren TV-Dienst. Die Menschen weinen vor Freude, wenn wir ihnen das Evangelium nahebringen, wenn sie es erfassen und mit dem Herzen verstehen. Jubelnd und jauchzend machen sie sich auf den Weg und gehen in die Arche ein.

Noah, wie hattest du es schwer, und dennoch hast du am Glauben festgehalten. Du hast auch weiter gepredigt, wenn keiner hörte. Wollen wir nicht mit Freuden Missionare sein, wollen wir nicht gerne Zeugen der Gnade Christi sein und voll Glaubens und Zuversicht das Heil Gottes verkündigen bis an die Enden der Erde? Wollen wir nicht auch mit unserem neuen Gebäude und unserem weltweiten Verkündigungsdienst ein Licht sein für viele Nationen?

Das fängt bei jedem in seinem eigenen Hause an, in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, im Hauskreis, in der Jugend, bei den Kindern, in den Versammlungen. Wir rufen Seelen in die Arche! Wir tun das im Glauben, wir lehren die Menschen und taufen sie in Jesu Namen. Ich möchte es bis an mein Lebensende im Glauben des Noah tun, ich will es mit Leidenschaft und in der Kraft des Heiligen Geistes tun! Hier stehe ich, ich kann nicht anders.

Willst auch du den Glauben Noahs haben und ein Prediger und eine Predigerin der Gerechtigkeit werden, damit noch viele Seelen gerettet werden? Dann komme und weihe dein Leben dem Herrn. Und denen, die heute noch nicht konkret errettet sind, denen rufe ich jetzt gerade zu: „Kommt zu Jesus, kommt in die Arche des Heils und ergreift das ewige Leben im Glauben!“ Amen!